

Die Europa-Caricade. 60 Jahre Europa in der Karikatur

Vom 14. Juni bis 30. Juli 2017 zeigt das Museum Industriekultur die Wanderausstellung „Die Europa-Caricade. 60 Jahre Europa in der Karikatur“. Frech, kritisch, ironisch und satirisch, aber fast immer mit Witz und Humor begleiten Karikaturisten den steinigen Weg zum vereinten Europa. Von 1957 bis heute werden Höhen und Tiefen des europäischen Einigungsprozesses mit spitzer Feder aufgespießt.

60 Jahre Europäische Union (EU), das ist – trotz jüngster Rückschläge – eine einmalige Erfolgsstory in der neueren Zeit der Weltgeschichte. Der Kontinent, der über Jahrhunderte Ausgangspunkt weltweiter Konflikte und kriegerischer Auseinandersetzungen war, hat seinen Frieden gefunden. Krieg auf dem Boden der EU ist heute kaum mehr denkbar.

Die Einigung Europas ist beileibe keine Erfindung der Neuzeit. Bis ins Mittelalter reichen die Bemühungen, Europa auf die eine oder andere Weise unter einen Hut zu bekommen. Schon unter der Kaiserkrone von Karl dem Großen, Jahrhunderte später unter Napoleons Zweispitz und unter Hitlers Uniformmütze wurde versucht, Europa zusammenzufügen – allerdings aus sehr unterschiedlichen Eigeninteressen. Mit der Unterzeichnung der Römischen Verträge am 25. März 1957 durch die Benelux-Staaten, die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich und Italien und schließlich mit der Bildung der Europäischen Union ist Europa auf der weltpolitischen Bühne angekommen.

Die unterzeichnenden Staaten hatten neben der Zusammenarbeit in der Montanindustrie (Gewinnung von Bodenschätzen) vor allem ein Anliegen: Nie wieder Krieg in Europa! Heute stellt sich in vielen Mitgliedsländern der EU nationalistischer Populismus der Einigung des Kontinents in den Weg. Der Hauptbeweggrund der Gründerväter der Europäischen Gemeinschaft ist vielfach in Vergessenheit geraten. Altiero Spinelli, Jean Monnet, Robert Schuman, aber auch Charles de Gaulle und Konrad Adenauer hätten sicher wenig Verständnis für das europäische Gezerre von heute.

60 Jahre nach Unterzeichnung der Römischen Verträge ist die Faszination der Europa-Idee, mit der die junge Nachkriegsgeneration lange vor dem Schengener Abkommen zur Abschaffung der Grenzkontrollen mit Enthusiasmus Schlagbäume an der deutsch-französischen Grenze zersägte, längst verblasst. Viel von der europäischen Begeisterung von damals ist in den vergangenen Jahrzehnten auf dem Altar wirtschaftlicher Interessen, nationaler Egoismen und auch Brüsseler Bürokratien geopfert worden.

Kontakt:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hirschelgasse 9-11

90403 Nürnberg

Telefon: 09 11 / 2 31-54 20

Fax: 09 11 / 2 31-1 49 81

presse-museen@stadt.nuernberg.de

Museum Industriekultur

Äußere Sulzbacher Straße 62

90491 Nürnberg

Telefon: 09 11 / 2 31-38 75

Fax: 09 11 / 2 31-74 32

museum-industriekultur@

stadt.nuernberg.de

www.museen.nuernberg.de

Die Ausstellung zeichnet mit zeitgenössischen Karikaturen den Weg der europäischen Zusammenarbeit von 1957 bis 2016 mit ihren vielen Höhen und Tiefen nach. Dafür wurden aus Tausenden von Karikaturen großer Archive – darunter die Stiftung Preussischer Kulturbesitz (Berlin), das Haus der Deutschen Geschichte (Bonn), Cartoon-Caricature-Contor (München), Cartoonews Syndicate (New York) sowie die Magazine Spiegel und Stern – insgesamt 70 Europa-Karikaturen von Zeichnern aus 15 EU-Ländern ausgewählt. 60 Zeichnungen widmen sich den 60 Jahren seit 1957, zehn der Vorgeschichte vom 19. Jahrhundert bis 1950. Die chronologisch geordneten Werke sind mit leicht verständlichen Kurzlegenden ergänzt, die den zeitgeschichtlichen Kontext zum historischen Ereignis herstellen.

Die „Europa-Caricade“ will im Europa-Jahr 2017 Lust und Laune auf Europa wiederbeleben und dazu animieren, Europa ins Herz zu schließen – trotz Eurokrisen, Brexit, wiedererstarkten Nationalismen und rückwärtsgewandtem Populismus und gerade wegen der Tatsache, dass das aus so vielen unterschiedlichen Staaten bestehende Europa noch immer zusammenfinden muss. Das Medium der Karikatur scheint dafür besonders geeignet, denn Karikaturen bringen treffsicher auf den Punkt, was mancher Leitartikel selbst mit vielen Worten nicht schafft.

BEGLEITPROGRAMM

Kritisch, komisch, konstruktiv? Mein Bild von Europa!

Angebot für Schulklassen in Kooperation mit dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)

Einigung, Binnenmarkt, Integration – Brexit, Populismus, Grenzkontrollen: Die Jugendlichen überlegen, welche Schlagworte ihnen zu Europa einfallen, und untersuchen, ob die Karikaturen in der Ausstellung die eigenen Empfindungen widerspiegeln. In kleinen Teams schauen sie anschließend genauer auf die einzelnen Objekte und reden Klartext über Europa. Wie dies auch mit selbst angefertigten Karikatur-Entwürfen funktioniert, kann jeder an einem Zeichentisch ausprobieren.

Zielgruppe: Mittelschule, Realschule, Gymnasium, Berufsschule und Fachoberschule, ab Jahrgangsstufe 9

Dauer: 90 Minuten

Kosten: 1,50 Euro pro Schüler zuzüglich 30 Euro für die Betreuung

Information und Buchung beim KPZ unter:

Telefon: 09 11 / 13 31-2 41

Fax: 09 11 / 13 31-3 18

E-Mail: schulen@kpz-nuernberg.de



14.06.2017



Seite 3 von 3

INFORMATIONEN KOMPAKT

Laufzeit

14. Juni bis 30. Juli 2017

Eintritt

Der Eintritt in die Ausstellung ist im Museumseintritt von 5 Euro, ermäßigt 3 Euro, bereits inbegriffen.

Kontakt

Museum Industriekultur
Äußere Sulzbacher Straße 62
90491 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-38 75
Fax: 09 11 / 2 31-74 32
E-Mail: museum-industriekultur@stadt.nuernberg.de
www.museum-industriekultur.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 9-17 Uhr
Samstag und Sonntag 10-18 Uhr

Anfahrt

Straßenbahn 8: Fahrtrichtung Erlenstegen, Haltestelle Tafelhalle
Parkmöglichkeit: Parkplätze stehen direkt vor dem Museum in geringer Anzahl zur Verfügung.

Im Pressebereich unserer Website stehen diese Presseinformation sowie Fotos der Ausstellung zum Download bereit:
www.museen.nuernberg.de/museum-industriekultur/presse/pressematerial

Weitere Informationen erhalten Sie direkt im Museum Industriekultur unter Telefon 09 11 / 2 31-38 78 sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen der Stadt Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-54 20.

